

gestalt die Knechte sämtliche Heerden den ganzen Sommer hindurch, so oft sie an klare reine Quellen, oder reine hell fließende Bäche vorbeitreiben, ihre Schafe ohne Bedenken saufen lassen, so viel sie wollen, auch wohl zu dem Ende bei heißem Wetter ganz sachte, jedoch sehr oft, vor solche Gegenden vorbeitreiben, und die Schafe tränken, damit sie niemals recht durstig und schmachtend werden. Bei so gestalten Sachen wird das arme Vieh viel besser gedeihen und sich nicht faul fressen, zumal die Schafe, wenn ihnen die Dummheit in der größten Hitze lange Zeit das Saufen mit Gewalt verwehret, alsdann, wenn sie Gelegenheit finden, das faulste Lachenwasser aus großer Noth überflüssig hineinsaufen, und also dadurch die so erhitzten innerlichen Theile entzünden. Wenn aber, wie gedacht, die Schafe an helles, klares Wasser gewöhnt sind, und ihnen solches vollauf gelassen wird, daß sie niemals recht durstig werden, so wird kein Schaf solches faules Wasser anriechen, geschweige saufen, und sage ich frei heraus, daß das faule Wasser die Schafe nicht faul mache, sondern der so lange ausgestandene unbeschreibliche Durst, als welcher so jähling geschreckt, und dadurch die Krankheit oder gar der Tod zuwege gebracht wird, indem alle vernünftige Aerzte bezeugen werden, wie viel hundert Menschen, welche gesund, jung und frisch gewesen, sich aber mit Laufen, Springen und starken Bewegungen erhitzt, und sogleich jähling Wein, Bier, oder Wasser getrunken haben, davon ungesund geworden, oder sogleich gestorben sind, ohnerachtet selbige doch kein faules Wasser getrunken haben. Woraus sich denn klar ergiebt, daß die Erhitzung und der zu große Durst Schuld sey, daß sie so jähling saufen müssen."

„Ich kann nicht sagen, ob manche unsrer Schafmeister Eckharten zu ihrem Lehrmeister in Ansehung dieses Punkts